

# USBEKISTAN intensiv

Zwischen Wüsten und Hochgebirgen Mittelasiens



**Reisetermin (Gruppe):**

04.05. – 20.05.2018

14.09. – 30.09.2018

**Reisepreis (Gruppe):**

ab Zürich CHF 4290.–

**Individualreise ab 2 Personen:**

ab Zürich ab CHF 4840.–

# INDO ORIENT TOURS

Usbekistan liegt an den grossen Karawanenstrassen zwischen Ost und West. Märkte und Karawansereien legen heute noch Zeugnis vom blühenden Handel entlang der verschiedenen Zweige der Seidentrasse ab. Vielfältig wie die Landschaft und die Kultur ist auch das Bild der Menschen, die das Land besiedeln. Sowohl Hirten und Bauern als auch Industriearbeiter und Wissenschaftler prägen das heutige Bild Mittelasiens.



In Usbekistan verkörpern die Menschen ein reiches kulturelles Erbe, das aus der Verschmelzung jahrhundertealter Traditionen und moderner Zivilisation entstanden ist. Rund 120 verschiedene Völker und Nationen mit ihren Sitten und Gebräuchen leben zusammen. Neben dem Islam, der durch seine religiösen Kunstdenkmäler am deutlichsten präsent ist, werden aber auch andere Religionen, wie der Buddhismus, das Christen- und das Judentum respektiert. Bevor sich diese Religionen durchsetzten, vergötterten die Usbeken in Naturreligionen Quellen, Höhlen, Feuer, Bäume oder Steine, was noch heute in der Volkskunst sichtbar ist.



### **Reisesteckbrief**

Diese Reise führt Sie zu den kulturell bedeutendsten Stätten Usbekistans. Sie beginnt mit einem Abstecher ins fruchtbare Fergana-Tal und führt Sie dann zu den Hauptsehenswürdigkeiten Usbekistans. Es gibt längere Überlandfahrten, doch die Strassen sind verhältnismässig gut. Qualität der Hotels, Verpflegung und Dienstleistungen entsprechen nicht überall internationalen Massstäben. Wir haben für Sie bewusst bequeme und traditionelle landestypische Hotels mit Charme ausgewählt, um die grossen Gebäude soweit wie möglich zu vermeiden (ausser in Taschkent). Einmal ist sogar eine Übernachtung in der Jurte vorgesehen.





**Reiseroute (17 Tage):** Zürich / Deutschland – Taschkent – Fergana – Andijan – Fergana – Kokand – Taschkent – Urgench – Chiwa – Toprak Kala, Ayaz Kala – Buchara – Termez – Schakrisabz – Langar Ota – Samarkand – Taschkent – Zürich / Deutschland

## REISEPROGRAMM

### 1. Tag: Zürich / Deutschland – Taschkent

Linienflug nach Taschkent.

### 2. Tag: Taschkent

Ankunft nach Mitternacht in Taschkent. Stellen Sie sich auf langwierige Einreiseformalitäten ein.

Nach einem späten Frühstück erste Erkundungsfahrt durch die moderne Metropole. Nach der Zerstörung durch das Beben hat man viele bekannte Architekten geholt, die grosszügig geplant haben. Es gibt beeindruckende Bauten und grosszügig angelegte Strassen mit ausgedehnten Parks und vielen Springbrunnen inmitten der doch sehr grün wirkenden Stadt. Am interessantesten ist jedoch die Altstadt. Besuch des Khazi-Imam-Komplexes mit der Barak-Khan-Medrese, der Tillya-Sheikh-Moschee und des Kaffal-Scha-chi-Mausoleums. Danach spazieren Sie durch den Chorsu-Basar und besuchen die Kukeldash-Medrese. Übernachtung in Taschkent.

### 3. Tag: Taschkent – Fergana – Margilan – Fergana

Früh morgens Fahrt nach Fergana, in die grösste, reichste und am dichtesten besiedelte Oase Mittelasiens mit reichen Obst- und Gemüseplantagen, Wäldern von Maulbeerbäumen und weiten Baumwollfeldern. Fahrt nach Margilan und Besuch der Seidenfabrik, wo die schöne Atlas-Seide herkommt. Auf der Rückfahrt nach Fergana Halt in Rishtan und Besuch der Keramik-Manufaktur. Übernachtung in Fergana.

### 4. Tag: Fergana – Kokand – Taschkent

Die Rückfahrt nach Taschkent (ca. 350 km) führt über Kokand. Kokand, einst Hauptstadt des Khanats Kokand, war im 18. – 19. Jh. ein wichtiges Handelszentrum und religiöser Mittelpunkt des Tales. In Kokand erwarten Sie herausragende islamische Bauwerke: Medrese-i Mir, Palastmoschee, Mausoleum der Khane und der fast als monumental zu bezeichnende Palast von Kokand, einer der letzten Grossbauten des Islams.

### 5. Tag: Taschkent – Urgench – Chiwa

Transfer zum Flughafen und Flug nach Urgench, danach etwa halbstündige Fahrt nach Chiwa. Erster Besuch von Chiwa, dem alten Karawanenplatz. Chiwa mit seinen Bauten aus dem 19. Jh. bietet wie keine andere die Topografie einer alten mittelasiatischen Stadt. Es wird auch gerne das grösste Freilichtmuseum Usbekistans genannt.

Sie besuchen die Medrese Muhammad Amin Khan, die Stadtmauer Kunya Ark, das Islam-Khoja-Minarett und Medrese, das Pakhlavan-Mahmud-Mausoleum, die Medrese Muhammad Rahimkhan, die Freitagsmoschee, den Tash-Hovli-Palast und den Basar. Übernachtung in Chiwa.



### 6. Tag: Chiwa

Fortsetzung der Besichtigungen in Chiwa.

### 7. Tag: Chiwa – Toprak Kala und Ayaz Kala

Heute unternehmen Sie einen 110 km langen Ausflug über eine Schiffsbrücke nach Toprak Kala und zu weiteren selten besuchten Stätten des antiken Chorassan, die heute im Territorium von Karakalpakstan liegen.

Die 2000 Jahre alten Ruinen einer Festung werden von den Sultan-Vais-Bergen umgeben. 2500 bis 3000 Jahre alte Siedlungen erlebten vom 1. Jh. vor Christus bis zum 3. Jh. nach Christus unter dem Patronat der Kushanen ihre Blütezeit. Der spätere Zusammenbruch der Kushanen-Herrschaft ermöglichte den türkischen Invasoren, die Bewässerungskanäle zu zerstören, dies führte zu einer Entvölkerung der Städte ab dem 6. Jahrhundert. Sie besuchen die Toprak-Kala- sowie die 2 km entfernte Ayaz-Kala-Ruinen. Übernachtung in Jurten.

### 8. Tag: Ayaz Kala – Buchara

Eine Tagesfahrt von ca. 8 Std. führt Sie auf dem alten Handelsweg durch die Wüste Kisilkum nach Buchara.

### 9. und 10. Tag: Buchara

Das alte heilige Buchara (abgeleitet vom Sanskritbegriff „vihara“, was „Kloster“ bedeutet), im Südosten der Kisilkum-Wüste gelegen, beherbergte früher über 350 Moscheen und 100 Religionsschulen. Auch heute noch gleicht die Stadt mit den engen, verwinkelten Gassen der Altstadt, den vielen Minaretten, dem Seidenmarkt mit typischem Kunsthandwerk und den bunten überdachten Basaren einem riesigen Museum islamischer Kunst. Hier wird die grosse islamische Vergangenheit wirklich greifbar. Überall in der alten Handels- und Karawanenstadt stösst man auf Zeugnisse der zentralasiatischen Architektur.



Es scheint, als sei die Zeit stehen geblieben – die Menschen, die sich hier auf den bunten Basaren tummeln und in den lehmgeformten Häusern leben, verweilen in ihrer eigenen Welt. Buchara bietet die vollkommene orientalische Atmosphäre. Zum Beispiel beim Besuch der typischen Teehäuser, in denen man die neuesten Geschichten austauscht. Kaufleute, Abenteurer und Geschichtsschreiber gaben der Stadt den Namen „die Edle“. Buchara liegt als dicht besiedelte Oase mitten in der Sandwüste Kisilkum. Zusammen mit Samarkand und Chiwa zählt Buchara zu den Städten des „Goldenen Rings“. Die frühere Kaufmannsstadt an der Seidenstrasse galt schon vor über 2000 Jahren als ein grosses Kultur- und Handelszentrum.

Massiv türmt sich der Ark: Zitadelle (kleines archäologisches Museum), Regierungssitz und Palast der Herrscher von Buchara. Gegenüber erhebt sich ein weiteres grossartiges Bauwerk: Bolo-Chaus, die weithin gepriesene Freitagsmoschee – ein Komplex von besonderer Schönheit und Harmonie. Es wird berichtet, dass der Emir diese Moschee zu besonderen Anlässen zu besuchen pflegte, und dass aus diesem Grund die Ausschmückung der Moschee in überschwänglichem Reichtum erfolgt sei.



Ferner besuchen Sie das Mausoleum der Samaniden aus dem frühen 10. Jh. und die Quelle des Ayub (Hiob). Nach dem Mittagessen sehen Sie das Kalyan-Minarett – ein fast 50 m hoher Turm und Wahrzeichen der Stadt, der bereits zu vormongolischer Zeit Karawanen den Weg zur „heiligen Stadt des Islam“ wies. Die Dichter des Orients besangen es auch als „zweites orientalisches Wunder“. Das Minarett ist ein hervorragend erhaltenes Baudenkmal, dessen Grundform für Mittelasien und den Iran in gleicher Weise charakteristisch ist. Es ist ein runder, steil nach oben hin sich langsam verjüngender, aufwärts strebender Turm, dessen Sockeldurchmesser mehr als 10 m beträgt. Gekrönt wird das Minarett durch eine mohnkapselförmige Laterne mit 16 Spitzbogenfenstern. Es ist zu vermuten, dass das Kalyan-Minarett mit zu den ältesten Baudenkmalern gehört, bei denen zur dekorativen Verkleidung von Wandflächen ausser einfachen unglasierten Ziegeln Farbe als ein zusätzliches Dekorationselement verwendet wurde. Zum Komplex von Poi Kalyan gehören die Kalyan-Moschee und die Miri-Arab-Medrese.



„Streben nach Wissen – das ist die Pflicht aller Muslime: eines jeden Mannes und einer jeden Frau“, so lautet die Inschrift über dem Portal der Medrese des Ulug Beg. Dieser Ausspruch war typisch für die Zeit Ulug Begs, der Anfang des 15. Jh. dieses Bauwerk errichten liess. Die Ulug-Beg-Medrese wird als die älteste heute noch erhaltene Medrese Mittelasiens bezeichnet.

Der Labi-Hauz-Komplex gehörte schon im alten Buchara zu den wichtigsten Handelsplätzen der Stadt. Seinen Namen verdankt diese etwas eigenartige und doch sehr ansprechende Komposition einem Wasserbecken (Hauz), das von Nadir-Diwan Beg, dem berüchtigten Wesir des Imam Kuli Chan (1608 – 1640) im Jahre 1620 angelegt wurde. Wie schon vor mehr als dreihundert Jahren spiegeln sich im Wasser immer noch die Fassaden der monumentalen Bauwerke: im Norden die Medrese Kukeldasch, im Westen das Chanaka Nadir-Diwan Beg und im Osten die Medrese Nadir-Diwan Beg.

Die monumentale und reich dekorierte Medrese Kukeldasch ist ein typisches Bauwerk der Abdullah-Chan-Periode (1557 – 1598). Mit 160 Wohnzellen zählt sie zu den grössten in Mittelasien. Ungewöhnlich und daher bemerkenswert an dieser streng symmetrisch aufgebauten, 69 m breiten und 86 m langen Medrese ist, dass die bis dahin immer geschlossenen Aussenfassaden durchbrochen und die Arkaden der 2. Etage zur Strassenseite hin geöffnet sind. Die





Hauptfassade jedoch wirkt schon fast schablonenhaft: ein überdimensionierter Torbau, zweigeschossige Arkaden und an den Ecken kleine Rundtürme.

Die Medrese Nadir-Diwan Beg war ursprünglich als Karawanserei erbaut und erst später zu einer theologischen Hochschule umgewandelt worden. In den Tympana des Hauptportals werden neben den gebräuchlichen Pflanzenmotiven auch Lebewesen (fliegende Reiher) abgebildet, was in der islamischen Welt eigentlich verpönt ist. Sie spazieren durch einen der überkuppelten Basare mit dem charakteristischen bunten Treiben und dem Seidenmarkt. Das für Buchara typische Kunsthandwerk – Gold- und Silberstickerei sowie die Bearbeitung von Seidenstoffen und Karakalpelzen – steht heute noch in der Blüte.

Weiter besichtigen Sie die Chor-Minor-Moschee mit ihren vier Minaretten. Sie können nun wählen, ob Sie die Sommerresidenz des letzten Emirs von Buchara oder die schöne Mausoleenanlage Chor Bokhr besichtigen wollen. Je nach Zeit fahren Sie zum Heiligtum des Sufi Naqshaband ausserhalb von Buchara, das täglich von zahlreichen Pilgern besucht wird.

### 11. Tag: Buchara – Termez

Morgens frühzeitige Fahrt nach Termez.

In Termez besuchen Sie das Mausoleum Hakim-al-Termezi, und wenn die Zeit reicht, die buddhistischen archäologischen Stätten nahe der afghanischen Grenze.

### 12. Tag: Termez – Schakrisabz

Fahrt nach Schakrisabz, Amir Timurs Geburtsort. Sie gilt als eine der schönsten Städte in Zentralasien. Nach dem Mittagessen Besichtigung des als Ruine erhaltenen Aq-Sarays – des „Weissen Schlosses“, der Mausoleen Kuk Gumbaz und Gumbazi Sayidon, des Mausoleums von Jahangir und der Hazrati-Imam-Moschee.



### 13. Tag: Schakrisabz – Langar Ota – Samarkand

Nach dem Frühstück fahren Sie nach Langar Ota im Hissar-Gebirge. Unterwegs besuchen Sie das Langar-Wasserreservoir (Babur Teppa), wo Babur auf seinem Weg nach Indien haltmachte, das Katta-Tol-Dorf, Okdakhan-Dorf mit den versteinerten Bär-, Kuh- und Jägerfiguren, Kizil-Kishlak-Dorf und den Kipchigay-Canyon. Sie besichtigen das Langar-Ota-Mausoleum und die Moschee aus dem 14. Jahrhundert in Katta Langar Ota. Nach einem traditionellen usbekischen Mittagessen spazieren Sie durch die Dörfer. Danach Weiterfahrt nach Samarkand.

### 14. Tag: Samarkand

Beginn der Besichtigungen in Samarkand. Samarkand zählt zu den ältesten Städten und Kulturzentren der Welt. Die sagenumwobene farbenprächtige Stadt ist ca. 2500 Jahre alt. Im 14. Jh. erlebte sie im Tal des Serafschan ihre Blütezeit, als sie zur Hauptstadt des Timuriden-Reiches ausgebaut wurde. Die Lage an der Seidenstrasse verhalf der Stadt zu Ansehen und weiterem Wohlstand. In der schönsten Stadt des Orients liegt der Mongolenherrscher Amir Timur begraben.

Mitten in einem Geflecht verwinkelter Gässchen liegt das palastartige Mausoleum Gur Emir. Amir Timur und seine Nachfolger holten die besten Künstler und Wissenschaftler des Reiches nach Samarkand. Die Pracht einmaliger Fayencen, Mosaik und architektonischer Kunst legen davon Zeugnis ab.

Der einzigartige Registanplatz, das Wahrzeichen Usbekistans, wird von den drei Medresen Ulug Beg, Tillja-Kari und Schir-Dar malerisch eingerahmt. Nicht weit davon prangt die von Timur erbaute Bibi-Khanum-Moschee, einst die grösste und schönste des gesamten Morgenlandes, gestaltet nach dem Vorbild der Tausend-Säulen-Moschee in Delhi. Timur herrschte im 14. Jh. von Samarkand über ein Reich, das so gross wie das von Alexander dem Grossen war. Das Observatorium des Ulug Beg repräsentiert jahrhundertelange Wissenschaftstradition. In der berühmten Sternwarte konnten bereits im 15. Jh. Untersuchungen durchgeführt werden, die unter Einsatz der heutigen Technik weitgehend bestätigt wurden. Übernachtung in Samarkand.



### 15. Tag: Samarkand

Heute stehen weitere spannende Besichtigungen in Samarkand auf dem Programm. In Schach-i-Zinda sind an einem engen, langen Korridor 16 Gebäude, Mausoleen und Moscheen angeordnet. Sie sehen den Kussam-ibn-Abbas, einen Ziegelbau, der von mehreren, unterschiedlich hohen Kuppeln überdacht wird, von denen die mit einer Laterne gekrönte Kuppel über dem Ziarat Chane besonders auffällt. Es ist eine weiträumige Anlage, zu der neben dem eigentlichen Mausoleum auch eine Moschee, Opfer- und Gebetsräume gehören. Wenn auch einige Gebäudereste aus vormongolischer Zeit stammen, wie z. B. das Mauerwerk eines kleinen Minarets aus dem 11. / 12. Jh., so entstanden die meisten der heute noch erhaltenen und z. T. hervorragend restaurierten Räume im Laufe des 14. und 15. Jh. Danach besichtigen Sie die Hazrati-Hizr-Moschee, die nur selten von ausländischen Touristen besucht wird.

Nachmittags fahren Sie ca. 30 km zum Mausoleum und Pilgerort von Imam Al-Bukhari.

### 16. Tag: Samarkand – Taschkent

Am Vormittag ca. 4 ½-stündige Fahrt nach Taschkent (ca. 300 km). Am Nachmittag haben Sie Zeit für einen letzten Bummel durch Taschkent.

### 17. Tag: Taschkent – Zürich / Deutschland

Der Flug geht meist sehr früh am Morgen aus Taschkent weg in Ihre Heimatdestination nach Zürich oder Deutschland.



*Programm- und Flugplanänderungen sind nicht vorgesehen, aber möglich und vorbehalten.*

## LEISTUNGEN

### Inbegriffen sind:

- Linienflüge, ab / bis Zürich bzw. Deutschland nach Taschkent, Economy-Klasse
- Inlandflüge: Taschkent – Urgench
- Alle Transfers, Fahrten, Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm im Minibus (oder im Privatwagen bei Individualreise)
- Halbpension bei der Gruppenreise, nur Frühstück bei Individualreise
- Alle Unterkünfte im Doppelzimmer
- Führung durch lokale deutschsprachige Reiseleitung
- Schweizer Reisegarantie

### Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Eine Hauptmahlzeit pro Tag bei Gruppenreisen, 2 Hauptmahlzeiten pro Tag bei Individualreisen
- Fotogebühren
- Alle Visagebühren, Beschaffungskosten und Versandspesen für Usbekistan
- Obligatorische Annullierungskostenversicherung und persönliche Versicherungen

**Mindestteilnehmerzahl:** ab 8 Personen  
ab 2 Personen als Individualreise möglich

**Einzelzimmerzuschlag:** CHF 460.—

### Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH  
Weinbergstr. 102, CH-8006 Zürich  
Tel. +41 44 363 01 04, Fax +41 44 362 51 07  
E-Mail: [info@indoorient.ch](mailto:info@indoorient.ch)  
Internet: [www.indoorient.ch](http://www.indoorient.ch)

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich.

**Reiseanmeldung**